

hält vielmehr über ein Dutzend wissenschaftlicher Beiträge, in denen hervorragende Sachkenner verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Einzelthemen Stellung nehmen, die vom Mesolithikum und Neolithikum (WOLFGANG TAUTE und JÖRG AUFDERMAUER) bis ins Hochmittelalter führen. WOLFGANG ERDMANN legt einen umfangreichen Grabungsbericht vor, BRUNI BOESCH untersucht den Namen Bodman, HANS LIEB stellt Überlegungen zu Bodman und dem Anonymus Ravennas an, weitere Abhandlungen beschäftigen sich mit den Münzprägungen in Bodman zur Merowingerzeit (FRIEDRICH WIELANDT), der Pfalz (ARNO BORST), dem Fiskus (HELMUT G. WALTER), St. Otmar in Bodman (JOHANNES DUFT), Bodman und die Begründung der Herzogenschaft in Schwaben (HELMUT MAURER), mit der Pfalz und der Tübinger Pfalzgrafschaft (HANS JÄNICHEN †) und mit «Eberhardus comes de Potamo» (KARL SCHMID). So wissenschaftlich gründlich und die historische Forschung sicher weiterführend die Beiträge auch sind, so fehlt doch leider für den «Laien» eine Gesamtdarstellung der örtlichen Geschichte, die es ihm ermöglicht hätte, die Einzelthemen in ein Größeres einzuordnen. Mit diesem ersten Band (ein zweiter soll bald erscheinen) liegt aber auf jeden Fall ein gewichtiger Beitrag zur Geschichte des Bodenseegebietes und darüber hinaus zur Landes- und Reichsgeschichte vor.

Wilfried Setzler

ERICH KÖNIG (Hg): **Historia Welforum.** (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit, Band I, herausgegeben von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg). Nachdruck der 1938 erschienenen Ausgabe. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1978. 182 Seiten, 3 Ausschlagtafeln. Leinen DM 48,- ✓

ERICH KÖNIG, KARL OTTO MÜLLER und LUITPOLD WALLACH (Hgg): **Die Zwiefalter Chroniken Ortliebs und Bertholds.** (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit, Band 2, herausgegeben von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg). Nachdruck der 1941 erschienenen Ausgabe mit zusätzlichem Vorwort. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1978. 461 S. Leinen DM 78,- ✓

OTTO FEGER (Hg): **Die Chronik des Klosters Petershausen.** (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit, Band 3), herausgegeben von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg). Nachdruck der 1956 erschienenen Ausgabe. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1978. 276 Seiten. Leinen DM 64,- ✓

Mit der Neuauflage dieser drei Schwäbischen Chroniken der Stauferzeit kommt der Verlag einem seit langem gehegten Wunsch aller an der Landesgeschichte Interessierten entgegen, werden doch dadurch bedeutsame Geschichtsquellen wieder allgemein zugänglich. Schon lange sind die Erstauflagen vergriffen und auch über den Antiquariatshandel nur schwer erreichbar. Alle drei Bände bringen den mittelalterlichen Originaltext und diesem gegenübergestellt eine deutsche Übersetzung. In den Einleitungen werden die Entstehung, die Überlieferung

und Autorenschaft der einzelnen Chroniken diskutiert; in zum Teil reichen Anmerkungen wird der Text kommentiert; zusätzliche Register erleichtern die gezielte Suche. Der erste Band, die «Historia Welforum» gibt eine wohl um 1170 entstandene Geschichte der Welfen von ihren sagenhaften Anfängen bis zum Tode WELF VII (1167) wieder. Einen besonderen Rang nimmt diese Chronik, die sich *ausschließlich der Geschichte eines Fürstengeschlechts* widmet, dadurch ein, daß wir mit ihr die *älteste ausführliche Familiengeschichte des abendländischen Schrifttums überhaupt* besitzen. Da in diesem Band zusätzlich auch die Steingadener Fortsetzung (bis 1191), die «Genealogia Welforum», der Anhang IV der Sächsischen Weltchronik, die «Annales Welfici Weingartenses» und die Weingartner Fortsetzung der Chronik des HUGO VON ST. VICTOR herausgegeben, übersetzt und erläutert werden, hat der Leser alle wichtigen, die frühe Welfengeschichte betreffenden, chronikalischen Zeugnisse beisammen.

Die Bände 2 und 3, die zwischen 1135 und 1138 geschriebenen Zwiefalter Chroniken und die um die Mitte des 12. Jahrhunderts verfaßten Aufzeichnungen zur frühen Geschichte des Klosters Petershausen zu Konstanz – «Casus Monasterii Petrishusensis» –, vermitteln zwar keine Weltgeschichte (oder bestenfalls nur am Rande), dafür aber regionale Geschichte, wie sie farbiger, ursprünglicher und lebendiger nicht wiedergegeben werden könnte. Ihre Verfasser zeichnen mit der «Darstellung des Kleinen», mit der Detailschilderung ein über den regionalen Raum hinausgreifendes Kulturbild ihrer Zeit.

Mit der Neuherausgabe der 1941 erstmals erschienenen Zwiefalter Chroniken konnte auch ein altes Unrecht wiedergutmacht werden: Auf Grund verschiedener Umstände, wie sie im Vorwort der Neuauflage dargelegt werden, war der eigentliche Editor der Chroniken LUITPOLD WALLACH, der in der Zeit nationalsozialistischer Herrschaft Deutschland verlassen mußte, im Titel der Erstauflage nicht genannt worden. Dieses Versäumnis konnte nun nachgeholt werden.

Leider haben die Zweitaufgaben die Chance nicht genutzt, Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte aufzunehmen. Das ist vor allem bei den Zwiefalter Chroniken um so bedauerlicher als LUITPOLD WALLACH 1957 eine weitere eigene Edition, «Berthold of Zwiefalten's Chronicle», in der Zeitschrift *Traditio* vorgelegt hat, die – wenn auch nur geringfügig – von der älteren abweicht. Ergänzungen, wie sie von JOHANN ADAM KRAUS und vor allem von HEINRICH DANNENBAUER ausgegangen sind, hätten die Qualität der Neuauflage verbessert.

Wilfried Setzler

WOLFGANG VON HIPPEL: **Die Bauernbefreiung im Königreich Württemberg.** Band I Darstellung, Band II Quellen. Forschungen zur deutschen Sozialgeschichte Bd. 1. Harald Boldt Verlag Boppard am Rhein 1977 ✓

GEORG FRIEDRICH KNAPP hat mit seinem 1887 erschienenen Werk über die Agrarreformen des 19. Jahrhunderts den heute dafür allgemein üblichen Begriff «Bauernbefreiung» eingeführt. Er hat auch die Vorstellungen über den Verlauf eben dieser Reformen geprägt, obwohl sich seine Dar-